



JAGD UND JÄGER
IN DER
VOLKSKUNST

Österreichisches Museum für Volkskunde

Ausstellung

Jagd und Jäger in der Volkskunst

Katalog

Wien 1978

Österreichisches Museum für Volkskunde
A 1080 Wien VIII., Laudongasse 19

Direktion:

Dr. Klaus Beitzl

Ausstellung und Katalog:

Dr. Franz J. Grieshofer

Alle Rechte vorbehalten

Im Selbstverlag des Österreichischen
Museums für Volkskunde

Vorwort

Das Jahr 1978 stand mehrfach unter dem Thema Jagd. Den Reigen eröffnete die Wiener Internationale Frühjahrsmesse mit einer künstlerisch orientierten Sonderschau. Nachhaltiger prägte sich die mehrere Monate dauernde umfangreiche kulturgeschichtliche Ausstellung des Landes Niederösterreich in Marchegg über die "Jagd einst und jetzt" ein, zu der auch ein schöner Katalog erschien. Für beide Ausstellungen hatte das Österreichische Museum für Volkskunde durch die Bereitstellung von Objekten nicht unwesentlich beigetragen. Es lag daher nahe, diese Objekte, ehe sie wieder im Depot verwahrt würden, auch im eigenen Museum in der Laudongasse zu

4

zeigen und sie aus dem reichen Sammlungsbestand zu einer Sonderausstellung spezifischer Art zu erweitern.

Dieses Vorhaben traf nun mit einem günstigen Umstand zusammen. Die Museumsleitung hatte nämlich im Erdgeschoß mehrere Räume adaptieren und mit museumstechnischen Einrichtungen ausstatten lassen. Die Ausstellung konnte damit in einem neuen, ansprechenden Rahmen präsentiert werden, der in Hinkunft für Wechselausstellungen genützt werden soll.

Eine volkscundliche Ausstellung zum Thema Jagd erfolgt zwangsläufig unter einem speziellen Gesichtspunkt. Nicht die Jagdausrüstung, von der das Museum natürlich eine Auswahl zeigen kann, steht im Mittelpunkt des Interesses, sondern ihre formale Gestaltung. Jagd-

taschen, Pulverhörner, Jagdbestecke oder Ausweider dienen nämlich nicht nur funktionalen Ansprüchen, sondern werden selbst zu Bildnisträgern. Der etwa auf die Jagdtaschen applizierte oder eingepreßte Jäger, der nach einem springenden Hirschen zielt, verweist über den rein künstlerischen Gehalt in eine symbolische Dimension. Es scheint doch wohl so, als wollte man mit dieser Darstellung das Jagdglück beschwören.

Das jagdliche Motiv bleibt jedoch nicht auf die Ausrüstung beschränkt, sondern durchdringt den gesamten Lebensbereich des Weidmannes. Diesem Umstand wird in der Ausstellung mit der Andeutung einer Stube Rechnung getragen. Möbel mit Genreszenen, ein bemaltes Brautschaff, Scherenschnittbilder, insbe-

sondere auch die verschiedenartig gestalteten Trophäen geben ausschnittweise einen Einblick in die Vielfalt und Universalität weidmännischer Kultur.

Dabei gilt es zu bedenken, daß die Jagd lange Zeit ausschließlich das Vorrecht des Herrenstandes war, der seine Aufträge wenigen ausgesuchten Künstlern erteilte. Die Volkskunst hatte zu dieser Thematik aus gesellschaftlichen Gründen kaum Beziehung. Nur die Hafner setzten ihre seit dem Mittelalter überkommenen glasierten oder graphitierten Ofenkacheln auch in Bauernstuben und vermittelten auf diese Weise das Bild vom herrschaftlichen Jäger. Der springende Hirsch mit der Rübe oder dem Lebenskraut im Äser, der ebenso zur Darstellung kam, lag der Vorstellungswelt freilich wesentlich näher. Die Legende vom weid-

wunden Tier, das mit der heilenden Naturkraft den Tod überwindet, hatte für den Menschen des Mittelalters etwas sehr Tröstliches und ließ sich leicht als christliche Parabel deuten. Von daher mag man auch verstehen, daß die Volksmedizin, aber auch der Aberglaube in Form von Amuletten die Kräfte dieses edlen und flinken Tieres sich zu Nutze machte. Das moralisierende Bild vom Hirschen mit dem Kreuz blieb dagegen auf die gehobenen Schichten beschränkt, wovon die wenigen, aber qualitätvollen Objekte zeugen. Die Modelstecher bevorzugten für ihre Erzeugnisse jedenfalls das Motiv mit dem springenden, von Pfeilen getroffenen Hirschen, und auch die Krügelmacher malten es auf den weiß glasierten Grund der Schüsseln und auf die birnförmigen Majolikakrüge. Als gegen-

ständige Paare oder in langen Reihen erwachsen die Hirsche am Webstuhl auf Borten und prächtigen Decken, die durch Wanderhändler weite Verbreitung fanden. Auf diese Weise wurde den Erzeugnissen des ländlichen Gewerbes im ausgehenden Barock ein neuer Kundenkreis erschlossen.

Diese Zuneigung zu ländlichen Produkten wurde durch eine Philosophie begünstigt. Mit dem Ruf zurück zur Natur öffnete sich auch für jene, die bislang nicht aktiv an der Jagd beteiligt waren, eine neue Welt, von der man sich eine positive Lebensgestaltung erhoffte. Und so vermerkt denn auch die Aufschrift auf einem hübschen Majolikakrug aus Gmunden mit dem Bildnis einer stattlichen Jägerin in Rokokotracht:

Die Jegerin so in dem Wald
sich mählich abgeloffen,
hat das, was sie gesucht so lang,
glicklich hir angetroffen.

Der sagenumwobene und geheimnisvolle Wald und das rauhe Gebirge wurden zur Kulisse für die verschiedensten Vergnügungen, zu denen die Akteure ebenso stilgerecht erschienen. Für gemeinsame Ausfahrten im Winter setzte man sich zum Beispiel in Schlitten, die - wie man sich in der Ausstellung überzeugen kann - einem springenden Hirschen glichen oder man befestigte einen geschnitzten Jäger an der Spitze der hochgezogenen Kufen. Plötzlich entdeckte man nämlich auch jenen Personenkreis, der im völligen Einklang und in Harmonie mit der Natur zu

leben schien und war bestrebt, diesem Leitbild zu folgen oder es sich zumindest im Flugblattlied oder in der Graphik zu vergegenwärtigen.

Um die verschiedenen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten der Hinwendung zu diesem Ideal zu demonstrieren, wurde in einer Vitrine dem Lieddruck vom Jäger, der eine schlafende Schäferin findet, die sich im Wald verirrt hatte, der entsprechende Lebzeltmodel mit diesem romantischen Paar gegenübergestellt, in einer anderen Vitrine wiederum dem Bildnis vom Jäger das geschnitzte Pendant, das seinerseits die Nachbildung eines Porzellanfigürchens darstellt. Solche Vorlagen wurden allenthalben in den Zentren der Schnitzkunst aufgegriffen und in die Produktion aufgenommen.

Die Laienkunst als die letzte Instanz der Rezeption

und künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema bezog ihre Antriebe zu einem wesentlichen Teil aus dem Bedürfnis nach Selbstdarstellung. Die Alm- und Jagdszenen auf Kästen und Truhen, auf den Löffelremmen, im Scherenschnitt und ganz besonders in der Krippenkunst entsprangen einer Vorstellungswelt, die dem Hersteller gleichermaßen wie dem Abnehmer vertraut war, auch wenn beide dem Weidwerk nicht frönten. Zudem erhielten die Erzeugnisse ihre Berechtigung durch die funktionale Einbindung in das Brauchtum, wie man es am Beispiel der Birkenschwamm-schnitzerei, die für den Rinderschmuck beim Almatrieb hergestellt wurde, feststellen kann. Die ausgestellten Hirschhäupter aus Wurzeln entsprangen dagegen der Freude an phantasievoller Gestaltungs-

möglichkeit. Solcher Laienkunst war kommerzielles Streben fremd, sie diente, wie etwa das Wurzelschnitzen, der Freizeitbeschäftigung.

Hier läßt sich auch die überaus naive Büste einordnen, die Kaiser Franz Joseph, umgeben von einer Adler- und Gemen-bekrönten Glorie aus Latschen, Edelweiß und Almrosen, "als Jäger" zeigt. Bei dieser von einfacher Hand stammenden Allegorie auf die Jagd scheinen die Standesunterschiede aufgehoben.

Die gesellschaftliche Rolle der Jagd bleibt jedoch weiterhin bestehen. Sie bildet den Kristallisationspunkt für Vereinigungen, Clubs und Stammtischrunden, die ihr "Revier" durch entsprechende Tischzeichen markieren. Die Gruppe von kleinen bekleideten Holzfiguren, die in einem von zwei Pferden gezogenen Zeiserlwagen

sitzen und sich durch ihre Adjustierung unschwer als Jagdgesellschaft ausweisen, erfüllt diese Aufgabe auf besonders sprechende Weise.

An eine Stammtischrunde kleinbürgerlicher Honoratioren denkt man unwillkürlich auch beim Anblick der bemalten Bierkrugdeckeln aus Porzellan, die ein Herzstück der Ausstellung bilden. Gesteigerter Bierkonsum wie stilgerechter Kommerz trugen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts wesentlich zum großen Aufschwung der Porzellanmalerei auf Bierkrugdeckeln bei. Zunächst wurden die Porzellandeckel von Hand mit Muffelfarben bemalt und in speziellen Öfen auf die Glasur eingebrannt. Wegen des gesteigerten Bedarfes griff man später jedoch zu maschinellen Abziehverfahren, mit denen man auch Lithographien auf die Deckel übertragen konnte. Diese Vervielfältigungstechnik entzog die Bierkrugdeckel dem

Blickfeld der Volkskunst. Da Volkskundemuseen ihre Objekte aber primär nach funktionellen Gesichtspunkten auswählen, konnte eine große Sammlung erworben werden, von der nun 153 Stück mit jagdlicher Thematik gezeigt werden. Nach dem Motto der Ausstellung wurden sie in zwei Gruppen gegliedert: Auf der einen erscheint der Jäger als Naturbursch im Gebirge mit den dazupassenden Gstanzeln, beim Anstand, mit seiner Strecke und beim Liebeswerben. Hierher gehören auch die Jägerspottbilder, die mit den Bildwitzen in Zusammenhang stehen und vor allem die Sonntagsjäger und ihr jagdliches Mißgeschick aufs Korn nehmen. Die andere Gruppe wird von röhrenden und kämpfenden Hirschen beherrscht. Diese volkstümliche Bilderwelt findet nur noch beim Rauchzeug, das zum Image jedes Jägers gehört, eine

adäquate Entsprechung. Die reliefartig beschnitzten Pfeifenköpfe aus Buchsbaumholz und die gravierten Schnupftabakdosen aus Horn bevorzugen nämlich ebenso Darstellungen von der Jagd.

Die Ausstellung liefert damit ein Beispiel, mit welcher unerschöpflicher Variationsbreite hinsichtlich Material-Technik und Form das Thema Jagd und Jäger in der Volkskunst behandelt werden kann. Man muß sich dabei aber immer vor Augen führen, daß die Erzeugnisse das Produkt bestimmter sozio-kultureller Gegebenheiten darstellen, ohne deren Nachvollzug Volkskunst unverständlich bleibt.

KatalogDer Jäger in der Kleinplastik

1. Stehender Jäger in Rokokotracht. Holzfigur, geschnitzt und gefaßt; Jäger auf Gewehr gestützt, zwischen den Beinen Hund, Hase und Reh.
Vorarlberg, Ende 18. Jhd. 39.237
2. Jäger mit Wildente. Holzfigur, geschnitzt und gefaßt; Jäger in Langrock und mit Dreispitz, auf dem Rücken Gewehr, Ringflasche und Horn umgehängt.
Vermutl. Tirol, 18. Jhd. 29.386

3. Schützengruppe. Figuren aus gebranntem Ton, farbig gefaßt; vorne 3 Schützen im Anschlag, dahinter ein Mann in Tracht mit Pfeife und ein Ölträger.
Tirol, 19. Jhd. 28.952
4. Schütze, auf Gewehr stützend. Holzfigur, geschnitzt und gefaßt;
Brixen, Südtirol, 19. Jhd. 23.028
5. Sitzender Jäger. Holzfigur, geschnitzt und gefaßt;
Kopf in linke Hand gestützt.
Gröden, 19. Jhd. 32.174

6. Holzschachtel mit sitzendem Jäger. Holzkasette, bemalt, mit abnehmbaren Deckel; darauf geschnittener und gefaßter Jäger, der auf einem Holzstock sitzt. Vinschgau, Südtirol, 19. Jhd. 29.949
7. Scherzfigur: sitzender Landjäger. Papiermaché, bemalt; mit Wippkopf, bei dem gleichzeitig das Kinn klappert. Vermutl. Nordböhmen, 19. Jhd. 34.258
8. Schlittenfigur aus Holz, geschnitten und bemalt; sitzender Jäger mit Gewehr, am Kopf Fellmütze. Vorarlberg, 18. Jhd. 26.917

9. Jäger aus Alabaster, geschnitten. 45.959
geschnitten, unbemalt, auf dem oberen Jäger ein
Kopfgestück und verhängten Gewand.
10. Salzfaß mit figuralem Deckel, Holz, gedrechselt
und geschnitzt, unbemalt; 2 Jäger auf einem Fels.
Gröden, 19. Jhd. 53.419
11. Salzfaß aus Holz, gedrechselt und geschnitzt,
unbemalt; Jäger sitzt unter dem in einer Baumkrone
befindlichen Gefäß.
Gröden 1.670 C

12. Salzfaß mit figuralem Deckel, aus Holz, gedrechselt und geschnitzt, unbemalt; auf dem Deckel Jäger mit Gebirgsstock und umgehängtem Gewehr.
Gröden, 19. Jhd. 45.932
13. Korkenaufsatz in Form eines Jägers, aus Holz geschnitzt, ungefaßt.
Gröden, 19. Jhd. 45. 934
14. "Ein Gems Jäger mit Steigeisen aus Steyermark/ Un chasseur des chamois des la Styrie avec ses fers à grimper". A Vienne chez Tranquillo Mollo, Nr. 75, col. Kupferstich, ca. 1821

15. Glaskrug. Aus violetter Glas, Zinnfuß und Zinn-
deckel mit sternförmig geschliffenem Milchglas.
um 1810

45.321

Ähnlich wie hier das Milchglas umgab man die
bemalten Porzellandeckel mit Zinnreifen und
montierte sie auf die gläsernen Bierkrüge.

Bierkrugdeckel

Die Porzellanmalerei auf Bierkrugdeckeln nahm gegen Mitte des 19. Jahrhunderts einen großen Aufschwung, der zweifellos mit der Steigerung des Bierkonsums zusammenhängt.

Die Porzellanmaler kauften die fertigen Deckel von der Fabrik, bemalten sie mit Muffelfarben und brannten diese in eigenen Öfen auf der Glasur ein.

So entstanden Unikate. Oft wurden aber auch Lithographien im Abziehverfahren auf die Deckel übertragen und dann färbig bemalt. Dieses Vervielfältigungsverfahren brachte den meist unbekanntesten Künstlern zwar kein großes Ansehen, mit ihrer Motivik und ihrem Humor öffneten sie jedoch einen Einblick in das Volksleben.

Die Welt des Jägers spielt dabei eine große Rolle. Man findet ihn auf dem Anstand, mit seiner Strecke und beim Liebeswerben abgebildet. Auf den Jägerspottbildern, die in Zusammenhang mit den Bildwitzen stehen, werden vor allem die Sonntagsjäger und ihr jagdliches Mißgeschick auf die Porzellandeckel gebannt.

16 - 104 88 Bierkrugdeckel aus Porzellan

64.162 f

Lebzeltenmodel

105. Jäger. Hartholz, einseitig geschnitzt, sign. F St
 Um 1820 60.743

106. Abguß von 105

107. Jäger. (Abguß) frontal stehend, auf seine Büchse
 gestützt, gekleidet in Tracht.
 Erworben in Salzburg, Mitte 19. Jhd. 31.200

108. Hirschreiter (Abguß) sign. und dat.: 17 ISM 94
 vermutl. Wien, erworbt. in NÖ. 1.366

109. Jäger und Schäferin (Abguß) sign. u. dat.: 18 F St 24
Erwerb. Klosterneuburg, NÖ. 3.324

110. Jäger auf Büchse gestützt. Bez. G.M.
Zell a. See, Salzburg, 19. Jhd. 11.709

111. Schäferin in ländlicher Modekleidung.
Zell a. See, Salzburg, 19. Jhd. 11710

112. Model für Birkenchwammfiguren. Brettchen, jede Seite dreifeldrig.
Steiermark, 19. Jhd. 13. 737
Vom mittleren Feld Abformung
113. Springender Hirsch (Abguß) mit 2 Pfeilen im Nacken, eine Rübe im Äser, wappenartig sign.: FAH = Franz Adam Hofer.
Steyr, OÖ. um 1740 35.375
114. Hirsch runde Hartholzscheibe, einseitig beschnitzt, springender Hirsch mit Lebenskraut im Äser.
Salzburg, um 1800 31.231
Davon Abformung.

115. Hirsch (Abformung) einseitig beschnittener Hartholz-
 block, Hirsch nach rückwärts gewendet, sign. IST.
 Bischoflack, Krain, 18. Jhd. 6.903

117. Zwei Flugblattblätter. Titelblatt und ein
 Blatt des ersten Geistes mit dem Bild von ...

116. Hirsch flaches Brettchen, einseitig beschnitten,
 stehender Hirsch mit Pfeil im Nacken.
 Erw. in Ödenburg, 18. Jhd. 13.566
 Davon eine Abformung.

Flugblattlieder

117 und 118. Zwei Flugblattlieder. Titelblatt und die beiden ersten Seiten mit dem Lied vom Jäger und von der Schäferin sind im Großfoto wiedergegeben.

18. Jhd.

FBSlg.

Bierkrugdeckel

119 - 183. 64 Bierkrugdeckel mit Wilddarstellungen.

Hirsche in Imponierstellung, als Herren des Rudels,
röhrende und kämpfende Hirsche; Rehe und Gamsen.

Jäger und Jagdwild in der Kleinplastik

184. Hl. Hubertus. Holzgruppe, geschnitzt und gefaßt,
Hl. Hubertus vor einem Baum kniend, an dem ein
Hirsch vorbeispringt.
19. Jhd. 19.674
185. Jäger mit Gams. Figur aus Kittmasse, bemalt;
Salzkammergut, 1880. 43.974
186. Gemsbock auf Fels. Hartholzschnitzerei, gebeizt;
Erwerb. in Aussee, Stmk, um 1930. 53.139

187. Hirsch. Holz, geschnitzt, dunkel gebeizt;
Meran, um 1700. 39.126

188. Äsender Hirsch. Holz, geschnitzt, gebeizt;
19. Jhd. 25.890

189. Steinbock auf Fels. Holz, geschnitzt, gebeizt;
19. Jhd. Nr.37/10

- 190 - 194. Feine Schnitzarbeiten. ungefaßt: Hirsch,
Gemse mit Jungen, Gemse, liegender u. stehender
Steinbock.
Gröden 45.940
54.304, 45.944, 45.939/38
195. Nadelbehälter mit Schraubdeckel. aus Elfenbein,
ruhender Hirsch. 45.960
196. Hirsch auf ovaler Konsole. Beinschnitzerei. 43.972

Das Rauchzeug des Jägers

197. Tabakspfeife. Kopf in feiner Manier aus Buchsbaumholz geschnitzt, Jagdszene mit Wild und Jäger im Hochwald; Rohr aus Hirschhorn.
Nach 1800. 34.118

198. Tabakspfeife aus Buchsbaumholz, geschnitzt, Jäger auf einem Hirsch schießend; gedrechseltes und gekerbtes Rohr, silberner Deckel.
Ulmer Form, Aussee, Stmk. 19. Jhd. 43.886

199. Tabakspfeife mit Kopf und Knie in zwei Teilen,
geschnitzt, auf Kopf Hirschhaupt und Gemse, Weich-
selrohr beschädigt. 43.896
200. Tabakspfeife. Buchsbaumholz, geschnitzt; Kniestück
in Form eines Gemshauptes, Pfeifenkopf mit Jäger
und Sennerin.
Steiermark, 19. Jhd. 37.038
201. Tabaksbeutel aus Leder mit aufgepreßten Gemen.
Tirol, 19. Jhd. 35.371

202 - 206. Pfeifenköpfe aus Buchsbaumholz, reliefartig
 mit Jäger und Jagdszenen beschnitzt. 36.854
 62.495, 19.464, 43.883, 22.654

207. Großer Pfeifenkopf - "Ulmerkopf" aus Maserholz ge-
 schnitzt mit Silberbeschlag; Jäger schießt auf zwei
 Rehe, die ein Hund verfolgt.
 Kärnten, frühes 19. Jhd. 718

208. Pfeifenkopf. Aus Holz geschnitzt; Jäger in Land-
 schaft, bez. A N.
 Um 1810, erw. in Tirol 35.773

209. Pfeifenkopf aus Buchsbaumholz geschnitzt, mit
 liegendem Jäger und Hundehatz auf Hirsch.
 19. Jhd. 34.118

210. Zigarettenspitz aus Holz geschnitzt, leicht
 gekrümmt, in der Mitte kniender Jäger mit Büchse
 im Anschlag.
 vermutl. Gröden, 19. Jhd. 31.887

211. Bierkrugdeckel mit Pfeife rauchendem Jäger.
 64.672

- 212 - 215. Schnupftabakdosen aus Bein mit eingeritzten
Darstellungen von Jägern und Wild.
Sterzinger Arbeiten, um 1800. 12.287
- 32.116, 43.998
216. Schöpflöffel aus Holz, unbemalt, reich beschnitzt
mit Jagdszenen; Stiel als Füllhorn mit Früchten.
Südtirol, um 1700 30.136

Ofenkacheln und Majolika

217. Kachel mit springendem Hirsch graphitiert,
erworben in Tirol, um 1700. 24.962
218. Kachel mit springendem Hirsch graphitiert, mit Rübe;
um 1700. 24.961
219. Eckkachel rotbrauner Ton, unglasiert; vorne
springender Hirsch, links oben Kirche, auf der
Seite eine nackte Frau von hinten.
Aussee, um 1700. 16.310

220. Kachel mit Falkner grün glasiert; Falkner auf
Pferd.
Hallein, 17. Jhd. 23.409
221. Majolikakrug mit Jäger das Gewehr ladend,
Hirsch.
Gmunden, 19. Jhd. 24.972
222. Majolikakrug mit Jäger Gewehr geschultert, sign. IN
Brunn a. Steinfeld 23.056

223. Majolikakrug mit Jägerin.

Gmunden, 18. Jhd.

32.000

"Die Jegerin so in dem Wald sich
miehlich angeloffen, hat daß waß
sie gesucht so lang glicklich
hir angetroffen".

224. Majolikakrug mit Jäger. Gewehr geschultert,
erhobene Hand.

Brunn a. Steinfeld

60.744

225. Majolikakrug mit Jäger und Hund, geschulterte
Büchse. um 1800.
Brunn a. Steinfeld, NÖ. 45.149
226. Majolikakrug mit springendem Hirsch bez. M.K.
Nr. 4, am Boden PS 1818, vermutl. NÖ. 26.107
227. Majolikakrug mit springendem Hirsch.
Vermutl. NÖ., um 1800. 23.049

228. Majolikakrug mit springendem Hirsch.
Vermutl. NÖ., um 1800. 15.162
229. Majolikakrug mit springendem Hirsch.
Vermutl. NÖ., 1829. 19.740
230. Krug mit Reliefaufgabe. Springender Hirsch
zwischen Tannen, typ. "Marburger aufgelegte Ware".
Marburg/Lahn, Hessen, um 1830. 44.860
231. Majolikakrug mit springendem Hirsch.
Salzburg, um 1800. 18.803

232. Bierkrug aus Holzdauben mit springendem Hirsch
aus Zinn; ein sogenannter "Lichtenhainer".
Thüringen, 18. Jhd. 66.915
233. Majolikaschüssel mit Hirsch.
Gmunden, nach 1800. 24.149
234. Majolikaschüssel mit Hirsch.
Gmunden, nach 1800. 60.747
235. Majolikaschüssel mit Hirsch.
Eferding, OÖ. 8.070

236. Majolikaschüssel mit Hirsch.
Gmunden, Oö. um 1800.

7.783

Textilien

237. Gewebte Borte mit roten, symmetrischen Hirschen.
Tirol, frühes 19. Jhd. 587
238. Wirkdecke in verschiedenen Farben mit Hirsch-
dekor;
Deferegggen, Osttirol, 18. Jhd. 17.166

Wurzelschnitzerei

239. Rehhaupt

240. Hirschhaupt aus rohen Wurzeln und Ästen gefertigt v. Josef Klasner in Badgastein, Salzburg.

32.415

241. Sieb. Kranz mit Blumendekor, Sieb mit Kreuz und springendem Hirsch, der in ein Waldhorn bläst.

Tirol, dat. 1852.

31.914

47

242. Birkenschwammschnitzereien aus
St. Martin a. d. Salza., erworben um 1900. 13.828 ff.

Diese wurden zum Schmücken des Kopfaufsatzes und
des Glockenzuges der Rinder beim Almatrieb ver-
wendet. Die Formen druckte man mit Model (vgl.
Nr. 112) in den Schwamm.

2

Gerät

243. Tasche ("Zöger") Binsenflechtereie mit Lederüberzug, Mittelstreifen aus farbigem Leder zusammengesetzt und bemalt: vorne Jagdszene, hinten hl. Sebastian.
Salzburg 30.815
244. Löffelrem aus ausgesägten Brettchen, mit Ölfarbe bemalt; Jagd- und Almszenen.
Steirisches Salzkammergut, um 1815. 45.246

245 - 252. Verschiedene Löffel.

- | | |
|--|---------------|
| 3 <u>Hornlöffel</u> , Sterzinger Arbeit. | 290 |
| | 1.388, 47.175 |
| 2 <u>Holzlöffel</u> , aus Viechtau, OÖ. | 16.818, |
| | 16.819 |
| 1 " <u>Rundmaulet</u> " mit kurzem Stiel und Knopfende, Ritzverzierung.
Tirol, dat. 1852. | 35.769 |
| 1 <u>Löffel</u> von Jagdbesteck, Griff aus Holz geschnitzt mit Gemshaupt.
Mondsee, um 1880. | 42. 955 |
| 1 <u>Hornlöffel</u> , schwarz, mit Steinbock am Stiel.
Um 1800. | 29.349 |

Jagdschlitten

253. Gasselschlitten in Gestalt eines springenden Damhirsches, Sitzlehne mit Rokokoornamenten verziert, Holz, gefaßt, unten zwei geschmiedete Gitter.

Kitzbühel, 18. Jhd.

20.421

21

Jagund Gesellschaft

254. Jagdbild, Öl auf Holz von Johann Eisenschmied
aus Knittelfeld, Stmk., gestorben daselbst 1858. 43.848

Eintragung auf der Rückseite:

"Eisenschmied war ursprünglich Flößer und hat sich erst später der Malerey zu gewendet. Lernte bey Johann Lederwasch. Wenn er Holz nach Graz flößte, unterließ er es nie, die Gemälde-Galerie daselbst zu besuchen. Viele Altarbilder in obersteyer-märkischen Kirchen, auch al Fresco Gemälde, so der Calvarienberg in Ober-Zeiring und Malereien an der Kirche zu Maria Buch stammen von seyner Hand. Nach seyнем Tode hat Gauer mann seyне durch große Origi-

nalität ausgezeichneten Skizzenbücher erworben.
Dieses Bild dürfte nach dem oben (auf der Rückseite) befindlichen Namenszuge zu schließen, im Besitze Michael Hölzls, des Apothekers zu Maria Zell sich befunden haben. Hölzl gehörte zum vertrauten Kreise weiland Erzherzog Johans und wird in Weidmanns Reise nach Maria Zell erwähnt.

255. Jagdgesellschaft. Zeiserlwagen mit 2 Pferden bespannt, bekleidete Puppen als Jäger, ein Kutscher. Event. Herbergszeichen.

Erworben in München, 19. Jhd.

39.247

256. "Kaiser Franz Joseph I. als Jäger". Büste aus Holz geschnitzt, bemalt, mit Ranken aus Legföhren, umgeben von Gemen und einem Adler, davor Zielscheibe mit Edelweiß und Alpenrosen, Schriftrolle und Gewehr.

Sign. Th. Haiml, 1905; erworben aus dem Besitz des Kammerdieners Ketterl, Wien I, Hofburg.

Jagdpatron

257. Votivbild, Öl auf Leinen. Stehende Madonna, links unten hl. Hubertus, Hirsch hinter sich, Hund hetzt auf der Erde Wildschweine und weißen Bock; datiert 1767.
Vermutl. Rampersdorf, OÖ. 18.772
258. Hinterglasbild. Hl. Hubertus in ikonographisch fixierter Jagdkleidung, halb knieend unter einem stilisierten Baum, vor ihm der Hirsch mit dem goldenen Kreuzifix zwischen den Geweihstangen.
Vermutl. Böhmerwald, 19. Jhd. 30.790

259. Das Wunder des Hl. Hubertus. Beingeschnitzte
Szene in Kästchen: Vor gemaltem Hintergrund Wald
mit Bäumen, Felsen und Turm, der Heilige kniet
neben seinem Pferd vor dem Kreuzhirsch.
Frühes 19. Jhd. Erworben im Salzkammergut. 27.034
260. Hl. Hubertus. Holzplastik, gefaßt; kniender hl.
Hubertus mit Hirsch (Geweih fehlt).
Südtirol, Mitte 19. Jhd. 39.232

Jagdausrüstung

261. Jagdtasche aus schwarzem Leder. Klappe mit Aufnäharbeit verziert : Jäger mit Hund, auf Hirsch mit Lebenskraut im Äser schießend.
Dat. 1843. 43.871
262. Jagdtasche aus Leder mit aufgepreßter Darstellung eines Jägers mit Hund in Landschaft.
Tirol, um 1800. 35.758

263-264. Zwei Jagdbestecke bestehend aus Messer,
Gabel und Streicher mit Heft aus Gamskrickeln,
in Lederscheide mit Messingbesatz.

1.H. 19. Jhd.

12.146

46.865/7

265-268. Vier Taschenfeitel. Griff aus Gamskrickel
mit Beineinlagen, die mit Wilddarstellungen ver-
ziert sind. Klingen graviert.

Um 1800.

2.707

28.787, 28.791, 28.792

- 269 - 272. Vier Ausweider. Krickel geschält und ge-
glättet. Verschiedene Ritzverzierungen.
18. Jhd. 11.330
23.462, 24.181, 34.448
- 273 - 276. Vier Pulverhörner. Flache Form, beidseitig
graviert, verschiedene jagdliche Motive.
Tirol, 18./19. Jhd. 18.467
32.620, 40.825, 43.876
277. Jäger mit Jagdtasche. Bild, aquarell. Litho-graphie,
Jäger flüchtet vor Wolf, der seinen Hund anfällt.
4.743

Jägerbriefe

278. Jägerbrief des Revierjägers Georg Veith auf Zbraslowitz aus dem Jahr 1775, ausgestellt von Carolina Johanna Gräfin Trauttmannsdorff. 42.244
279. Jägerbrief für Carl Richter "als Jäger der Herrschaft Preysing (St.Pölten,NÖ)". Pergament, Zierschrift, reich mit Tierbildern ausgestattet.
Datiert 1785 26.182

280. Jägerbrief des Revierjägers Franz Swoboda auf
Zbraslowitz, ausgestellt von Sebastian Reichs-
graf zu Trautmannsdorff und Weinsberg, 1809. 42.243

Scherenschnittbilder

- 281. Scherenschnittbild auf grünem Hintergrund mit verschiedenen Szenen, darunter eine Jagd im Gebirge.
Lanzenkriechen, NÖ., um 1820. 5.082

- 282. Scherenschnittbild, Gebirgsaufbau mit Reh- und Hirschgruppen, Gemsen auf der Bergspitze.
Salzkammergut, um 1870. 24.319

283. Scherenschnittbild mit Jagdszene im Gebirge,
vermutlich gleiche Hand wie 282.
Salzkammergut, um 1870.

45.256

Holzschild

284. Holzschild aus Hartholz reliefartig beschnitzt und bemalt, mit zahlreichen Tierdarstellungen und einem Jäger.

Bez. und dat. "J.SCH. - 1889"

40.350

Jagdtrophäen

285. Hirschhaupt mit Reliquienkreuz, Haupt geschnitzt und gefaßt. Sechsender-Geweihstangen, Rübe im Äser, Wandplatte barock verziert.
Tirol, 18. Jhd. 26.029
- 286-287. Zwei Rehhäupter aus Holz geschnitzt, braun gefaßt, Rübe im Äser, echte Krickel, Wandbrettchen,
Salzkammergut, 18. u. 19. Jhd. 43.853
43.856

288 - 290. Drei Gemshäupter aus Holz geschnitzt und
 farbig gefaßt, echte Krickel, Wandbretter reich
 beschnitzt,
 Tirol, 18. Jhd. 43.859
 Gröden, um 1800 32.219
 Hallstatt, 19. Jhd. 46.101

291. Hirschhaupt aus Holz geschnitzt, Wandbrett reich
 mit Schnitzerei verziert (Bauer mit Pferd, oben
 2 Hunde).
 Bruneck, Südtirol, 18. Jhd. 32.111

292. Hirschhaupt aus Holz geschnitzt, gefaßt. 43.858

293. Stierschmuck vom Almagtrieb. Zwischen den Geweihstangen ein bekleidetes Figürchen als Jäger mit Gewehr und Stock.

h = 63 cm, Jäger = 23 cm

Salzburg

40.744

Möbel

294. Kasten mit Jagdszene. Bemalter zweitüriger Kasten, auf den Türen auf grünem Grund vier gemalte Füllungen: oben Landschaft mit ländlichen Genreszenen, darunter Jagdmotive; unten Blumengestecke in Doppelhenkelvasen. Bezeichnet "Andre Graßmayr - 1810"
Zillertal, Tirol, 1810. 32.494
295. Brautschaff mit Jagdszene und Sennerin aus Zirbelholzdauben gebunden, bemalt; zwischen großen Blüten im Mittelfries ein kniender Jäger mit angelegtem Gewehr, springender Hirsch und andere Darstellungen.
h = 39 cm, dm = 39 cm
Alpbach, Tirol, 18. Jhd. 31.813

296. Schüsselrem Stützbrett mit sieben Haken, mit Tulpen und Rosen bemalt.
19. Jhd. 11.879
297. Jagdstutzen mit Perkussionsschloß, achteckiger Lauf, Ladstock, signiert "Bauer".
19. Jhd. 46.194
298. Gestelltisch aus Weichholz mit quadratischer, abhebbarer Platte und angesetzter Tischlade, Füße mit umlaufendem Fußbrett; ochsenblutrot gestrichen.
Ennstal, OÖ., 18. Jhd. 66.062

299. Vier Brettstühle mit ovaler, durchbrochen geschnitzten Flechtwerklehne, licht-grün gestrichen, Ötztal, Tirol, nach 1800. 29.878
29.879, 29.880, 29.842
300. Jagdstuhl aus Hartholz, Sitzfläche und Lehne mit Intarsien (Steinbock, Hirsch) und reich beschnitzt. Wien, 19. Jhd. 67.300

Literaturhinweise (kleine Auswahl):

- Werner G a l l e r, Jagd in der Volkskunst. Jagd einst und jetzt. NÖ.Landesausstellung, Schloß Marchegg, 1978, S. 85-89.
- Karl H a i d i n g, Schwammkränze als Schmuck des heimkehrenden Almviehs. Volkskunde und Volkskultur. Festschrift f. R. Wolfram, hg. v. H. Fielhauer, Wien 1968, S. 101-106.
- Helmut N e m e c, Tier und Jagd in der Volkskunst, Wien 1974.
- Karl R e i t e r e r, Kuhglockzeuge des Museums für österreichische Volkskunde. Zs. f. Österr. Volkskunde, Wien 1904, S. 119 ff.

Leopold S c h m i d t, Volkskunst in Österreich, Wien 1966.

D e r s e l b e, Die Jagd in der österreichischen
Volkskunst. Österr. Weidwerk, Ill.
Monatshefte f. Jagd, Fischerei und
Naturschutz, Wien 1963, S. 101-106.

D e r s e l b e, Die Jagd in der österreichischen
Volkskunst. Jagd in Österreich,
Wien 1964, S. 442-451.

D e r s e l b e, Bierkrugdeckel - ernst bis heiter.
Volkstümliche Motive in der Por-
zellanmalerei des 19. Jahrhunderts.
Jahresgabe der Österr. Stickstoff-
werke für 1970, Linz 1970.

Jacobs & Schmidt, Volkswirtschaft in Österreich, Wien 1950

Die Jagd in der österreichischen
Volkswirtschaft. Österr. Volkswirt. III.
Monatshefte f. Jagd, Fischerei und
Naturschutz, Wien 1953, S. 101-105

Die Jagd in der österreichischen
Volkswirtschaft. Jagd in Österreich,
Wien 1954, S. 442-451

Wirtschaftsgeographie - etwas die heiteren
volkswirtschaftlichen Motive in der For-
stwirtschaft des 19. Jahrhunderts
Jahresgabe der Österr. Volkswirt.
Wien 1970, März 1970